

Zürich, 16. Februar 2011/Ri

Burgunderblutalgen im Zürichsee



Manchmal verfärbt sich der Zürichsee im Herbst rot. Die Farbe des Wassers kommt von den Burgunderblutalgen, die mit einem Durchmesser von nur fünf Tausendstel Millimeter als winzige Härchen darin treiben. Streng genommen ist die Burgunderblutalge keine Alge, sondern ein «Cyanobakterium». Während des Sommers leben die Bakterien in einer Tiefe von 10 bis 12 Metern und wachsen dort zu imposanten Teppichen heran. Wenn die Tage kürzer werden und sich der See abkühlt, werden die Bakterien durch die Zirkulation der Wassermassen im See an die Oberfläche gebracht. Dort wachsen sie weiter und können bis zum Frühling eine Trübung verursachen. Gegen Ende des Winters kann der Zürichsee bis zu 4000 Tonnen Burgunderblutalgen beherbergen. Der Murtensee war einer der ersten Seen in der Schweiz, die sich Winter für Winter rot färbten. Im 19. Jahrhundert glaubte man, dass das wiederkehrende Phänomen ein Mahnmal für die in der Schlacht von 1476 gefallenen Burgunder sei. Daher der Name Burgunderblutalge.

Quelle: Das kleine Wörterbuch der Wasserstadt Zürich



Weitere Informationen zum Thema Wasser:

<http://www.wasserstadt.ch/pdf/schulen/woerterbuch.pdf>

Weitere Informationen zur Burgunderblutalge (Wissenschaftlicher Name/Systematik)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Burgunderblutalge>